



Aktuelles

- ◆ Schockliste 2007
- ◆ Shell-Jugendstudie

Verbraucherschutz

- ◆ Gen-Reis und Gammelfleisch
- ◆ Handys für Kinder
- ◆ Mehrwertsteuer 2007

DFV-Workshop 2007

- ◆ Familien melden sich zu Wort -
Über den Umgang mit Medien

**Familien melden sich zu Wort -
über den Umgang mit Medien**





Editorial

*Liebe Leserin, liebe Leser,
liebe Verbandsfamilien,*

die Urlaubszeit ist vorüber und es bleiben uns alle hoffentlich nur gute Erinnerungen und eine gute Erholung.

Für den Herbst erwarten wir einige brisante Themen in der politischen Diskussion, die für uns Familien wichtig sind.



Der Blick des Landesvorstandes richtet sich auf Vorhaben, die in den nächsten Monaten im Verband anstehen – hier wollen wir an die guten Ergebnisse des Workshops in Freiamt anknüpfen.

Im nächsten Jahr planen die Medien, insbesondere die ARD-Anstalten (April 2007) das Thema "Familie stärken" in die Öffentlichkeit zu bringen. Wenn von Familien die Rede ist, so sollen auch Familien zu Wort kommen. Wir rufen die Familien auf, sich persönlich zu beteiligen. Um mögliche Hemmschwellen dazu abzubauen, bietet der DFV an, sich durch einen Workshop mit praktischen Übungen darauf vorzubereiten. Experten vermitteln Ihnen dazu am 25. und 26. November in Karlsruhe die notwendigen Kniffe und Tipps.

Noch eine schöne Nachricht: der Landesfamilienrat feiert sein Vierteljahrhundert – herzlichen Glückwunsch für 25 Jahre an allen beteiligten Organisationen mit dem Wunsch „für Familien kämpfen wir gemeinsam besser“.

Die vorliegende Ausgabe unseres Verbandsmagazins stimmt Sie ein auf die anstehenden Veränderungen, die das neue Jahr mit sich bringen werden – wir hoffen Ihnen verwertbare Informationen geben zu können ...

Uto R. Bonde
Vorstandsvorsitzender Baden-Württemberg



15. Shell-Studie: Jugend 2006

Eine pragmatische Generation unter Druck

Jugendliche heute haben ein hohes Maß an Bewusstsein für die großen Themen der Gesellschaft. Vom Altern der Gesellschaft über Probleme am Arbeitsmarkt bis hin zu ihren eigenen Zukunftsperspektiven: Jugendliche stellen sich den Herausforderungen. Was auch auf sie zukommt – sie suchen eine Lösung; sie lassen sich dabei nicht entmutigen.

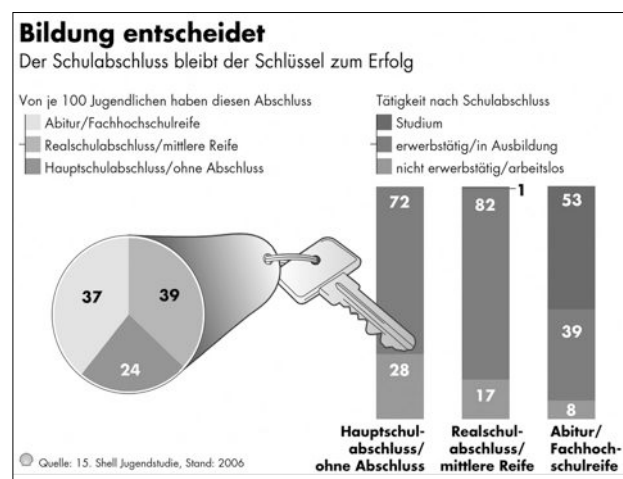
Das Altern der Gesellschaft und damit verbundene Probleme sind den jungen Leuten bewusst. Zum ersten Mal stellt die Shell-Jugendstudie Fragen, die mit dem demografischen Wandel der Gesellschaft in Zusammenhang stehen.

Das Resultat: Jugendliche heute haben großen Respekt vor der älteren Generation. Sie sehen ihre Zukunftsaussichten heute als ungewisser als noch vor vier Jahren. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Familie wieder stärker an Bedeutung. Für Jugendliche ist Familie heute sehr bedeutsam. Entgegen der These von der Auflösung von Ehe und Familie lässt sich bei den heutigen Jugendlichen eine starke Familienorientierung feststellen, die in den vergangenen vier Jahren sogar noch angestiegen ist. 72 % der Jugendlichen sind der Meinung dass man eine Familie braucht, um wirklich glücklich leben zu können (2002: 70 Prozent). Die Familie vermittelt Stabilität, Kontinuität und emotionalen Rückhalt. Viele Jugendliche verbleiben lange in den Strukturen ihrer Herkunftsfamilien. Erfreulich ist, dass 90% bekunden, gut mit ihren Eltern auszukommen; nur 9% bekunden ein schlechtes Auskommen. Gleichzeitig wächst die Zahl junger Erwachsener in Deutschland, die auf die Realisierung von Kindern und Familie verzichten.

Die Hauptsorge gilt ihrer beruflichen Entwicklung. Die aktuelle Studie zeigt, dass die Jugendlichen heute über ein stabiles Wertesystem verfügen.

Ausführlicher als früher befasst sich die 15. Shell-Jugendstudie mit der Einstellung der Jugend zu Religion und Kirche. Die Jugendlichen von heute bejahen zwar grundsätzlich die Institution der Kirche, vermissen von dieser jedoch zeitgemäße Antworten auf wichtige Lebensfragen, die sie bewegen.

Zu diesen Erkenntnissen kommt die 15. Shell Jugendstudie, die am 21. September 2006 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Die Untersuchung wurde gemeinsam von den Bielefelder Sozialwissenschaftlern Professor Dr. Klaus Hurrelmann und Professor Dr. Mathias Albert und einem Expertenteam des Münchner Forschungsinstituts TNS Infratest Sozialforschung unter Leitung von Ulrich Schneekloth verfasst. Im Auftrag der Deutschen Shell befragten die Experten Anfang des Jahres 2006 mehr als 2.500 Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren zu ihrer Lebenssituation, ihren Glaubens- und Wertvorstellungen und ihrer Einstellung zur Politik. Seit 53



Jahren beauftragt Shell unabhängige Forscherteams, um Jugendstudien herauszugeben, die jeweils eine aktuelle Sicht auf die Jugendgeneration und ihre Zukunftssichten ermöglichen.

Die 15. Shell-Jugendstudie ist im Fischer Taschenbuch Verlag unter dem Titel „Jugend 2006 – Eine pragmatische Generation unter Druck“ erschienen und ist im Buchhandel erhältlich (ISBN 3-596-17213-6, EUR 14,95). Weitere Informationen zur 15. Shell-Jugendstudie finden Sie im Internet unter www.shell-jugendstudie.de.



Familien melden sich zu Wort

DFV-Workshop 2007

Die Fragen zur Familienpolitik gewinnen zunehmend Interesse bei den Medien. Häufiger wird der DFV angefragt, ob nicht Familien bereit wären, zu einzelnen Themenbereichen ihre Erfahrungen aus dem Alltag einzubringen; z.B. Zeitungsredakteure fragen nach Erfahrungen aus Kindergarten und Schule oder der SWR möchte gerne eine Interview-Familie vermittelt bekommen.



Da die Landesgeschäftsstelle aus Datenschutzgründen keinerlei Personendaten von Familien preis gibt, versuchen wir geeignete Familien telefonisch anzuspre-

chen und den Wunsch der Medien an diese heranzutragen mit der Bitte, sich dafür bereit zu erklären. Ein solches Pressegespräch ist für die meisten Familien ein ungewohntes „Neuland“ wovor sie Bedenken haben sich zu äußern. Diese Hemmschwelle ist aber leicht zu überwinden.

Zusammen mit Menschen aus den Medien wollen wir praktische Übungen für solche Interviewsituationen einüben.

Es wird eine theoretische Einführung durch einen Experten als Verbindung zwischen der Theorie und der Praxis geben. Praktischen Übungen folgen in kleinen Gruppen zum Sprechen vor dem Mikro eines Radiosenders und zum Auftreten vor der Kamera; daneben gibt es wertvolle Tipps zu „Wie schreibe ich einen Text für die Zeitung“.

Der Workshop findet am Wochenende, Samstag 25. (ganztags) und Sonntag, 26. November (Ende 17 Uhr) in Karlsruhe statt.

Tagungsort (und Unterbringung):
Akademie der Volks- und Raiffeisenbanken,
Karlsruhe-Rüppurr.
Tagungsgebühr für DFV-Mitglieder ist frei.
Interessierte melden sich bitte bei der Landesgeschäftsstelle.

Informationen zum SWR - www.swr.de

Wollten Sie nicht schon mal Ihre Meinung nach einer Sendung direkt an den Sender loswerden? Sie können :

1. Hörerinnenmeinungen, Anregungen und Wünsche an die Direktoren und Abteilungsleiter oder direkt an die Sendungsmacher schicken. Im Internet sind entsprechende Formulare direkt bei den Sendern zu finden.

2. Per Telefon und E- Mail an den SWR

Intendant Prof. Peter Voß	0711 / 929-1000	Peter.Voss@swr.de
Hörfunkdirektor Bernhard Hermann	07221 / 929-2211	Bernhard.Herman@swr.de
Fernsehdirektor Bernhard Nellesen	07221 / 929-291	Bernhard.Nellesen@swr.de
Landessenderdirektor Dr. Willi Steul	0711 / 929-2400	Will.Steul@swr.de
Land und Leute FS Ba.Wü. Hans-Peter Archner	0711 / 929-3421	Hans-Peter.Archner@swr.de
SWR 1 Ba.-Wü. Thomas Dürselen	0711 / 929-4290	Thomas.Duerselen@swr.de
SWR4 - Ba.-Wü. Martin Born	0711 / 929-4265	Martin.Born@swr.de

3. Rückfragen bei Landesfamilienrat:

Marianne Schmid-Bastin, Rundfunkrätin	0711 / 248927-0	schmidbastin@landfrauen-bw.de
---------------------------------------	-----------------	-------------------------------

Informationen für Eltern

Erziehungskompetenzen von Eltern unterstützen

Bessere Vernetzung von Gesundheits-, Sozial- und Bildungssystem gefordert.

Die Stärkung der Erziehungskompetenzen von Eltern ist der Schlüssel für ein gesundes Aufwachsen der Kinder. „Ein guter Start ins Leben. Frühe Kindheit – Familie und Gesellschaft in gemeinsamer Verantwortung“, lautete das Motto eines Kongresses der Bertelsmann Stiftung und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Berlin. Damit Eltern rund um die Geburt und in den ersten Lebensmonaten und -jahren ihres Kindes ausreichend unterstützt werden, müssen die Angebote des Gesundheits-, Sozial- und Bildungssystems optimiert und besser miteinander vernetzt werden.

Dennoch lässt sich feststellen, dass ein großer Teil der Eltern, darunter gerade auch Familien in besonders belasteten Lebenslagen, von diesen Angeboten häufig nicht frühzeitig erreicht werden. Außerdem mangelt es an der notwendigen Vernetzung der Angebote.

Unabhängig von ihrer sozialen Lebenslage und Bildungserfahrung benötigen alle Mütter und Väter, Anregung, Austausch und Unterstützung bei der Wahrnehmung und Bewältigung ihrer Erziehungsaufgaben. An vielen Orten wurde in den letzten Jahren zahlreiche Angebote für Eltern entstanden – so auch Angebote des DFV zur Stützung der Paarbeziehung. Gerade für schwer erreichbare Eltern sind Elternbildungsangebote mit niedrigschwelligem Zugangsbedingungen, die spürbare Entlastung bringen, dringend geboten. An solch einem Angebot arbeitet der DFV zusammen mit dem Landesfamilienrat in Baden-Württemberg.

Dabei müssen die so genannten „perfekten“ Eltern mit ihren Leistungsansprüchen an sich selbst ebenso in den Blick genommen werden, wie Eltern, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Kinder nicht unterstützen können. Zu diesem Zweck bedarf es sowohl im Bereich der Familienbildung und in den Kinderbetreuungssystemen verbesserter Unterstützungsangebote, die allen Familien offen stehen. Finanzielle Anreize können ein sinnvoller Weg sein, die Attraktivität und Inanspruchnahme dieser Angebote zu erhöhen.

Notwendig ist, die Aus-, Fort- und Weiterbildungen sämtlicher beteiligter Berufsgruppen den neuen Anforderungen anzupassen und die medizinischen, sozialen und pädagogischen Hilfen sinnvoll

zu vernetzen. Ziel eines frühen Unterstützungssystems für Familien muss sein, die vorhandenen Ressourcen von Eltern zu stärken und zugleich Risiken frühzeitig zu erkennen, um auf diese Weise Kindern einen „Guten Start ins Leben“ zu ermöglichen.

Ratgeber: Handys in der Schule, Mobiltelefone für Kinder

Die technischen Möglichkeiten moderner Handys haben auch ihre Schattenseiten: Nachdem häufiger Gewaltvideos auf Mobiltelefonen von Kindern und Jugendlichen auf Handys an Schulen festgestellt wurden, schlägt das Thema hohe Wellen. Bayern hat daraufhin ein Verbot von Mobiltelefonen an Schulen erlassen. Kritiker sehen hier jedoch lediglich eine



Quelle: dpa

Verlagerung des Problems in die Freizeit. Ob Handys in Kinderhänden gehören, ist jedoch nicht nur auf Grund von Gewaltvideos ein nach wie vor umstrittenes Thema: Einerseits spricht viel dafür, dem Nachwuchs möglichst frühzeitig den verantwortungsbewussten Um-

gang mit modernen Kommunikationstechniken beizubringen. Andererseits ist es nicht wirklich ratsam, Kinder zu früh mit Dingen zu konfrontieren, denen sie unter Umständen noch nicht gewachsen sind. Wie sollen sich Eltern verhalten und wo erhalten sie beratende Hilfen? Unser Rat: sprechen sie mit ihrem Kind darüber und treffen sie feste Vereinbarungen über den Gebrauch des Handys. Ein vertrauensvoller Dialog ist hier der bessere Weg. Eine Überprüfung kann von Jugendlichen dagegen als Vertrauensbruch gewertet werden, der zukünftige Auseinandersetzungen unter Umständen merklich erschwert. Oder regen Sie dieses Thema zum nächsten Elternabend an, damit Eltern miteinander darüber diskutieren.

Lösungsvorschläge von Experten erfahren Sie in **Leinem ausführlichen Hintergrundbericht unter <http://www.teltarif.de/handys-in-der-schule>** . Einen ausführlichen Ratgeber inklusive einer Übersicht von Handys, die für Kinder geeignet sind, finden Sie unter <http://www.teltarif.de/kinderhandys> .



Die Schockliste 2007 – Was auf Familien alles zukommt!

2007 haben Sie weniger Geld

Eigentlich müsste es den Bundesbürgern in Zukunft finanziell besser gehen. Die Wirtschaft wächst wieder, die Arbeitslosenzahlen sinken. Alles prima? Leider nicht! Bereits jetzt steht fest, dass wir im neuen Jahr weniger Geld haben werden.

Rund dreihundert Euro an zusätzlichen Ausgaben muss jeder Bundesbürger ab 2007 einkalkulieren, schätzen Verbraucherschützer.

In der Tat: Die "Horrorliste" der Veränderungen im neuen Jahr lässt nichts Gutes erahnen. An Nummer eins die bevorstehende Mehrwertsteuererhöhung. Apropos Steuererhöhung, eine höhere Mehrwertsteuer ist nicht der einzige Geldanschlag der Regierung auf die Bürger. Dem Sparkurs der Bundesregierung fallen einige Vergünstigungen zum Opfer. Treffen wird es unter anderem die Berufspendler und jeden, der Geld spart.

Mit welchen Mehrausgaben müssen Sie rechnen?



Mehrwertsteuer

Die größte zusätzliche Belastung stellt die Erhöhung der Mehrwertsteuer von 16 auf 19 Prozent dar. Alle Konsumgüter und Dienstleistungen werden sich verteuern. Kaufen Sie sich zum Beispiel ein neues Auto für 34.000 Euro, kostet es allein durch die dreiprozentige Steuererhöhung 1.020 Euro mehr. Nur Miete, Lebensmittel, Blumen, Pflanzen und Bücher unterliegen weiterhin dem ermäßigten Steuersatz von sieben Prozent.

Strompreise

Für die Strompreise haben viele Versorger bereits Erhöhungen beantragt, die je nach Bundesland variieren. Weitere Preiserhöhungen sind zu befürchten, da nämlich Mitte nächsten Jahres die Verpflichtung wegfällt, sich die Preisänderungen von den zuständigen Ministerien genehmigen zu lassen.

Pendlerpauschale

Die Pendlerpauschale wird ab 2007 deutlich gekürzt. Denn für die ersten 20 Kilometer zwischen Wohnung und Arbeitsstätte fällt die Anrechnungsmöglichkeit ganz weg. Erst ab dem 21. Kilometer können wie bisher 30 Cent pro Entfernungskilometer angerechnet werden. Wer also 80 Kilometer Arbeitsweg täglich zurücklegt, wird ab nächstem Jahr rund 1.360 Euro weniger absetzen können als bisher.

Steuersatz für Spitzenverdiener

Schlechte Aussichten auch für die besonders gut Verdienenden. Der Steuersatz für Spitzenverdiener war von der alten Regierung gerade erst von 53 auf 42 Prozent gesenkt worden. Ab 2007 steigt er wieder auf 45 Prozent. Wer als Alleinstehender zum Beispiel 500.000 Euro im Jahr verdient, muss dann aufgrund der Steuererhöhung 7.500 Euro mehr an das Finanzamt abführen.

Kindergeld und Kinderfreibeträge

Kinder zu haben wird für Eltern ab 2007 ebenfalls teurer. So entfällt zum Beispiel das Kindergeld von 1.848 Euro pro Jahr, wenn Kinder über ihr 25. Lebensjahr hinaus studieren. Außerdem fallen bei Kindern über 25 die Kinder- und Ausbildungsfreibeträge weg. Und wer alleinerziehend ist, bekommt nicht mehr wie bisher den Entlastungsbetrag. Einziger Trost: Die Dauer der Kinderförderung verlängert sich um die Zeit, die das Kind Ersatz- und Wehrdienst geleistet hat.

Lebensmittel

Obwohl Lebensmittel gar nicht von der Mehrwertsteuererhöhung betroffen sind – für sie gilt der verminderte Steuersatz von sieben Prozent – wird hier kräftig an der Preisschraube gedreht. Nach dem Motto: Alle Konsumartikel und Dienstleistungen werden teurer, dann fällt es auch nicht auf, wenn die

Preise für Lebensmittel ebenfalls steigen. Verbraucher sollten vor allem auf die Preise derjenigen Artikel achten, die sie sich nicht tagtäglich kaufen. Hier spekulieren die Anbieter darauf, dass der Kunde die Preiserhöhungen nicht bemerkt.

Sparerfreibetrag

Die Freibeträge für Zinsen und Dividenden werden ab 2007 ebenfalls sinken. Ehepaare zum Beispiel können pro Jahr inklusive Werbungskostenpauschale nur noch 1.602 Euro anstatt der bisherigen 2.842 Euro absetzen.

Rund 300 Euro an zusätzlichen Ausgaben muss jeder Bundesbürger ab 2007 einkalkulieren.

Arbeitszimmer

Die Möglichkeit, ein häusliches Arbeitszimmer abzusetzen wird stark eingeschränkt. Ab nächstem Jahr kann dies nur noch geltend gemacht werden, wenn es sich dabei um den Mittelpunkt der gesamten beruflichen Tätigkeit handelt. Laut Bundesfinanzministerium gilt weiterhin die Höchstgrenze von 1.250 Euro.

Wohnungsbauprämie

Nach der Eigenheimzulage soll nun ab 2007 auch die Wohnungsbauprämie wegfallen. Obwohl die Zuschüsse pro Jahr lediglich 50 Euro für Alleinstehende und 90 Euro für Ehepaare betragen, rechnet die Bundesregierung mit einer jährlichen Einsparung von bis zu 500 Millionen Euro. ((Kommt wahrscheinlich, ist aber noch nicht Gesetz.))

Essen, Wohnen, Kleidung – Kosten im Überblick

Eltern müssen heute tief in die Tasche greifen, um den Bedürfnissen ihrer Kinder überhaupt noch gerecht zu werden. Insgesamt müssen sie für ihre Sprösslinge mit monatlichen Gesamtkosten von bis zu 549 Euro* rechnen. Die einzelnen Positionen im Überblick. (Steigerungsraten bezogen auf das Jahr 1998).

- Verkehr:	9 Euro (+21%)
- Bildung:	30 Euro (+30%)
- Möbel und Haushaltsgeräte:	28 Euro (-3,4%)
- Nachrichtenübermittlung:	25 Euro (+47%)
- Restaurants und Hotels:	23 Euro (+0%)
- Gesundheitspflege:	22 Euro (+0%)
- Sonstiges:	12 Euro (+18%)

*Quelle: Postbank

Die Zahlen kenne ich nicht, sie erscheinen mir aber recht niedrig angesetzt. Das Statistische Bundesamt hat schon für 2003 durchschnittlich rund 550 Euro Ausgaben pro Kind ermittelt und geht in einer Studie, die realistischerweise auch die bei einem Haushalt mit Kindern anfallenden Kosten fürs größere Auto etc. berücksichtigt, sogar von durchschnittlich 670 Euro pro Kind und Monat aus.

Falsche Zahlen in der Familienförderung

Immer wieder – zuletzt im 7. Familienbericht der Bundesregierung – wird behauptet, der Staat fördere die Familien mit jährlich 150 Milliarden Euro. „Diese Zahl ist schlicht falsch angesetzt und viel zu hoch. Damit will sich die Politik aus der Verpflichtung für einen gerechten Familienlastenausgleich herausreden“.

So sind in den genannten 150 Milliarden Euro alleine 55,6 Milliarden Euro für Schulen und Hochschulen enthalten. Der Staat hat aber einen Bildungsauftrag und die Ausbildung von Akademikern ist im originären Interesse des Staates und der Wirtschaft. Mit Familienförderung hat das nichts zu tun!

Und obwohl im Bundesfinanzministerium völlig unstrittig ist, dass von den ausgezahlten 30,9 Milliarden Euro Kindergeld und Kinderzuschlag rund 21 Milliarden Euro reine Steuerrückerstattung sind und lediglich 14 Milliarden als direkte Förderung an Familien fließen, wird immer wieder der gesamte Betrag als „Familienförderung“ dargestellt. Die von Familienfachleuten berechnete Summe der „echten“ Familienförderung beläuft sich noch auf runde 41 Milliarden Euro – also nicht nur rechnerisch ein erheblicher Unterschied.

„Familien erbringen erhebliche volkswirtschaftliche Leistungen“.

Zudem leisten Familien einen erheblichen Beitrag zum Steueraufkommen, somit bezahlen sie einen Teil der sogenannten „Familienförderung“ selbst. Diese Leistungen müssen aber in einer ordentlichen Bilanz den Ausgaben des Staates für Familienförderung gegenüber gestellt werden – so ist es richtig.

Aktuelles - Aktuelles - Aktuelles - Aktuelles

Kompetente Informationen zur Kinderernährung aus neutraler Hand

Die Landesinitiative BeKi - Bewusste Kinderernährung ist ein Beratungs- und Serviceangebot des Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum. Es richtet sich an Kinder ab dem 6. Lebensmonat bis zum Ende des 6. Schuljahres sowie Eltern, Erzieher/innen,



BeKi - Bewusste Kinderernährung, eine Landesinitiative des Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg

Lehrkräfte in der Schule bis Klasse 6 und an hauswirtschaftliches Personal in Kindertagesstätten. Ca. 250 BeKi Fachfrauen für Kinderernährung vermitteln in zahlreichen Veranstaltungen den Stellenwert einer bedarfsgerechten, schmackhaften Kinderernährung und die Bedeutung der Ernährungserziehung für das Wohl-

finden, die Entwicklung und die Gesundheit von Kindern. Die BeKi-Fachfrauen geben zielgruppengerechte Anstöße zur pädagogischen Umsetzung von Ernährungszielen in Familien und Bildungseinrichtungen. In Aktionen und Veranstaltungen motivieren die BeKi-Fachfrauen Kinder und Erwachsene mit praktischen Tipps und theoretischem Hintergrund, eine bewusste und gesundheitsfördernde Ernährung im Alltagsleben umzusetzen. Der Schwerpunkt liegt in der altersgemäßen Förderung von Kindern in Handlungs-, Wissens- und Entscheidungskompetenzen.

Bildungseinrichtungen bietet BeKi mit Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer und Erzieher Basisinformationen und Anregungen für die pädagogische Arbeit. Hierfür stellt das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum umfangreiches, zielgruppengerechtes Informationsmaterial bereit. Es ist abgestimmt auf die neuen Bildungspläne für alle Schularten und Klassenstufen in Baden-Württemberg wie auch auf den neuen Orientierungsplan für die Tageseinrichtungen für Kinder. Die Landesinitiative unterliegt einem strengen Qualitätsmanagement.

Zum Service des Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum gehört auch ein umfassender

Internetauftritt zu allen Fragen der Kinderernährung unter www.beki-bw.de. Die Inhalte wurden in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) sowie mit vielen Fachleuten und Praktikern erarbeitet. Ein neuer Schwerpunkt im Internet ist der Bereich Schulverpflegung, mit dem das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Schulleitern und Schulträgern neutrale Informations- und Beratungsleistungen für die Schulen zu möglichen Verpflegungssystemen, Hygiene- und Qualitätsfragen sowie Beispiele aus der Praxis der Schulen zur Verfügung stellt. Direkte Möglichkeiten zur interaktiven Kommunikation bietet darüber hinaus das Forum Schulverpflegung: www.forum.ernaehrung-bw.info.

Experten befürchten Preiserhöhungen im zweiten Halbjahr

Die Mehrwertsteuer wird zwar erst am 1. Januar 2007 um drei Prozent erhöht, aber schleichend haben viele Unternehmen die Preise nach der Urlaubszeit angehoben, so eine Studie der Managementberatung Sempora in Bad Homburg, die 170 Unternehmen aus Industrie und Handel befragt hat.

"Es ist nicht auszuschließen, dass die Preise vorab erhöht werden", sagt das Marktforschungsinstitut GfK in Nürnberg. Nur sieben Prozent der deutschen Haushalte hatten mit Blick auf die Mehrwertsteuererhöhung bereits Anschaffungen getätigt.

Weitere sieben Prozent planten "ganz sicher", vor dem Jahreswechsel zu kaufen. An erster Stelle stehen dabei Renovierungen, Möbel, Haushaltsgeräte, Unterhaltungselektronik und ein neues Auto.

Bei Anschaffungen wie Autos oder Computern ist Bangeraten, die Lieferfristen zu beachten und gegebenenfalls auf das Kaufdatum zu pochen: Auch wenn das Auto erst im Februar geliefert wird, muss der Steuersatz vom Kaufdatum im Oktober gelten. Dies sollte bei größeren Anschaffungen beachtet werden, um noch den Mehrwertsteuersatz von 16 % zu erhalten. Und wer schon mit dem Hausbau oder einer Modernisierung begonnen hat – oder zumindest die Planung vollzogen hat – sollte möglichst viele Rechnungen noch in diesem Jahr begleichen. Bei der Schlussrechnung ist darauf zu achten, dass je nach dem Zeitpunkt, zu dem die Leistung erbracht wurde, der richtige Steuersatz vom Kunden verlangt wird.

Aktuelles - Aktuelles - Aktuelles - Aktuelles

Gammelfleischskandal trotz Transparenzgesetz

Der Slogan „billig und gut“ muss Verbraucher kritisch machen, denn Qualität hat seinen Preis und ist Vertrauenssache. Seit dem Gammelfleischskandal schaut die Öffentlichkeit genauer hin und der Bundesrat hat das Transparenzgesetz am 22. Sep. '06 verabschiedet.

Immer mehr Konsumenten wird klar, wovor Verbraucherschützer schon lange warnen: Es bleibt dabei, das neue Informationsgesetz wird die Menschen auch künftig nicht vor ungenießbarem Fleisch schützen.

Als Verbraucher wünschte man sich mutigere Regelungen zur Transparenz im neuen Verbraucherinformationsgesetz.

Bei eindeutigen Verstößen wird von den Behörden gefordert die Namen zu nennen; es gibt noch etliche Schlupflöcher die die Stellung der Verbraucher erheblich schwächt. Mehr aktive Informationsrechte der Verbraucher gegenüber den Behörden erbringen den notwendigen Druck zur Transparenz.

Spätestens wenn es um die Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse geht wird sich zeigen müssen, wie das Gesetz wirksam wird. Weiterhin offen bleiben die Gebührenregelungen, die dann anfallen, wenn der Verbraucher sich informieren will – hier sind die Länder am Zuge.

Fünf Jahre lang wurde über das Informationsgesetz gestritten, das die rot-grüne Bundesregierung 2001 eingebracht hatte. Verbraucher sollten von den Behörden endlich erfahren, welcher konkrete Betrieb, welche Supermarktkette oder welche Marke Gammelware in Umlauf bringt oder gebracht hat. Nur so würden skrupellose Hersteller und Händler wirklich abgeschreckt.

Doch schon 2002 scheiterte das Transparenzgesetz im Bundesrat am Widerstand einiger unionsgeführter Bundesländer und Lobbyisten aus der Lebensmittelbranche.

Die jüngsten Gammelfleischskandale zeigen, dass der Verbraucher kaum Chancen hat zu erfahren, wer ihm gammelige Ware andreht. Informanten, meist entlassene Mitarbeiter der Betriebe, haben mit Tipps an die Presse erst die staatlichen Kontrollen ausgelöst.

Zwar „können“ die Behörden bereits heute laut gültigem Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch die Öffentlichkeit informieren und Firmennamen nennen, wenn gesundheitsgefährdende oder ekelige Lebensmittel in den Handel gelangen. Das ist ihnen aber untersagt, sobald die Gammelware aus dem Verkehr

gezogen oder bereits verzehrt worden ist.

Das soll sich künftig mit dem neuen Verbraucherinformationsgesetz ändern. Die Umsetzung des Gesetzes liegt bei den Ländern. Schon jetzt klagen Verbraucherschützer über zu viele Einschränkungen, z.B. wenn das neue Gesetz großen Auslegungsspielraum für Veröffentlichungen einräumt.

Fazit

Es wird auch künftig hin keine hundertprozentige Sicherheit bei Lebensmitteln geben, aber die zurückliegenden Skandale zeigen, dass die Kontrollen nur funktionieren, wenn sie einheitlich streng, flächendeckend vorgenommen werden.

Gen-Reis in Deutschland – trotz Ablehnung und Warnung

Man hätte fast darauf wetten können: Wir essen Gen-Reis und merken es nicht. Grund: die Verpackungen sind nicht gekennzeichnet worden. Noch schlimmer ist, weder in USA noch in Europa war dieser Reis zugelassen. Die EU-Kommission wirbt seit Jahren für eine großzügigere Zulassungspolitik für Gen-Lebensmittel: „Der mündige Verbraucher könne ja den Packungsaufdruck lesen. Keiner müsse genveränderte Produkte kaufen“.

Nun haben Skeptiker doch Recht behalten. Umweltschützer und Biobauern weisen darauf hin, dass genveränderte und konventionelle Sorten nicht in der gleichen Region angebaut werden können, wie bis 2001 testweise auf Feldern in USA praktiziert.

Die Sorte LL601 zeigt, dass der getestete Reis in den USA nie amtlich zugelassen wurde – dennoch vermehrte er sich unbeabsichtigt weiter und gelangt als Export nach Europa. Es kann als sicher gelten, dass jede Menge unfreiwilliger Sprösslinge aus Feldversuchen ohne unser Wissen auf unserem Teller landen. Deshalb ist es legitim, wenn gefordert wird, ganze Regionen zu genfreien Zonen zu erklären.

Uns Verbrauchern muss mit Transparenz und staatlicher Kontrolle mehr Sicherheit zugestanden werden um zu verhindern, dass der Genuss von genmanipulierten Lebensmitteln zu irreparablen Gesundheitsbeeinträchtigungen führen kann.

Nach den Erfahrungen mit LL601 ist dies keine Frage des Marktes, sondern des Schutzes menschlicher Gesundheit vor unverantwortbarem Handeln mit noch nicht beherrschbaren Forschungsergebnissen. Auch die EU-Bürger sind mehrheitlich gegen Gentech-Food; fast 60 Prozent lehnen nach wie vor gentechnisch veränderte Lebensmittel ab.



Nachrichten der Ortsverbände

Ortsverband Freiamt

Mitglieder des OV boten außer der gesamten Organisation des „Freiämter Kinder Sommers“ zwei weitere Aktionen an.

Die Bachwanderung gegen den Strom war eine besondere Herausforderung, im wasserreichen August. Fünf Betreuerinnen sorgten nicht nur für sichere Begleitung, sondern auch für Stärkung mit Limo und Marmorkuchen. Trotz Kälte und Nässe überzog bei den 25 Kindern der Stolz über die tolle Leistung.

Ins „Zirkus-Zelt“ am Kurhaus hatten Zirkusdirektor, Clowns, und Artisten eingeladen. 30 Kinder erlebten einen kurzweiligen Feriennachmittag beim Basteln von Tiermasken, einüben und aufführen von Kunststücken und Clownerie.

Beim „Spiel ohne Grenzen“ der örtlichen Vereine aus Freiamt, kämpfte eine Mannschaft unseres OV um den Erhalt des Wanderpokals. Mit Schnelligkeit, Geschicklichkeit, Kraft und Glück errangen wir den 2. Platz.

15 Familien erlebten Anfang Juli auf den Kech'schen Gut ein fröhliches Wochenende.

Wandern zum Schluchsee, beeindruckt von der mächtigen Staumauer, baden, sonnenbaden, spielen, picknicken und ein anstrengender Aufstieg zurück zu unserem Domizil bestimmten den Samstag. Beim großen Lagerfeuer wurden mit Begeisterung Würstle und Stockbrot gegrillt.

Beim Singen mit professioneller Gitarrenbegleitung und von den Kindern zusammen gesuchten „Rhythmus-Instrumenten“ machten alle begeistert mit. Ein Ende fand ein mancher erst als seine Stimme – weil überstrapaziert – in heiseres Krächzen überging. Zeit für Gespräche, die große funktionierende Gemeinschaft der Kinder im Alter von 2 Monaten bis 13 Jahre, die wunderschöne Landschaft machten viel Freude.

Vorschau:

Am 12. Nov. ab 14 Uhr organisieren wir unseren 2. Familien-Spiele-Tag. Herzliche Einladung an alle, die gerne neue Spiele kennen lernen wollen oder ihr Lieblingsspiel auch mal mit Anderen spielen wollen.

Unsere Weihnachtsfeier mit Kinder-Theaterspiel, singen, musizieren und vieles mehr wollen wir dieses

Jahr schon am 1. Advent (3. Dez. 2006) im Sängenheim in Mußbach begehen. Wir freuen uns über viele aktive Kinder zur Programmgestaltung.

Im Frühjahr 2007 steht turnusgemäß wieder eine Lesenacht auf unserem Programm. Ein erstes Treffen aller BetreuerInnen wird noch 2006 stattfinden. Wer hat Lust sich an diesem „Event“ zu beteiligen? Bitte meldet Euch unter Telefon 07645/1444.

Heidi Reinbold

Ortsverband Herbolzheim

Rückschau:

Am 01. Mai 2006 fand auf dem Herbolzheimer Höfle wieder das bei Familien und Wanderern gleichermaßen beliebte Grillfest statt. Viele Besucher ließen sich bei Sonnenschein von der Küche des Ortsvereins verwöhnen.

Am Ferienprogramm der Stadt Herbolzheim beteiligte sich der Familienverband abermals mit der Organisation des Kinderflohmarktes. Dieser ist bei den Kids schon bekannt und beliebt.

Die für den 15.09. geplante Nachwanderung zu den Brutlehen musste leider wegen Regens ausfallen. Dafür hatten wir mehr Glück mit dem Stadtgartenfest am Weltkindertag, den 24.09.2006. Dieses wurde durch eine Kinderolympiade der Herbolzheimer Tafel abgerundet.

Zusammen mit der Herbolzheimer Tafel und dem Allerweltsläde veranstaltet der Familienverband Herbolzheim an jedem ersten Samstag im Monat einen Flohmarkt.

Adresse: Konrad-Adenauer-Ring 01 (ehemaliges Bundeswehrgelände), 79336 Herbolzheim. Kontakt und Anmeldung: Tel. 07643 93 34 32

Vorschau:

Am 27.10.2006 werden wir auf dem Herbolzheimer Jahrmarkt wieder die allseits bekannten Waffeln backen. Dazu gibt es Kaffee und Kaltgetränke. Bei passender Witterung werden wir auch Glühwein kochen. Wer also Appetit bekommen hat, kommt nach Herbolzheim und bummelt ein bisschen über den Markt.

Helga Wiencke
Tel. 07646 / 1059
gesch. 0761/206 -1232



Veranstaltungen und Termine im DFV Ba-Wü

Familie Schmäzlin feierte Diamantene Hochzeit

Das Ehepaar Rosina und Ernst Schmäzlin konnten im Sommer ein seltenes Ehejubiläum im großen Kreis ihrer Familie feiern. Sie haben sich vor 60 Jahren das Ja-Wort in Freiamt gegeben.



Ihren Diamantenen Hochzeitstag feierten sie mit ihren zehn Kindern und zwölf Enkelkindern. Ernst Schmäzlin (82 Jahre) übte früher den Beruf eines Schweißers aus, während Ehefrau Rosina die Kinder aufzog und Haus und Garten besorgte. Beide versorgen noch heute ihren Haushalt und ihren geliebten Garten mit seiner Blumenpracht. Während Ernst noch heute auf Bäume zum Obstpflücken steigt, strickt Rosina noch eifrig Socken und liebt die Trachtengruppe.

Zum Hochzeitstag empfing das Jubelpaar den Landesvorsitzenden, Uto R. Bonde, der die Glückwünsche des Landesvorstandes überbrachte; in seinem Grußwort dankte er auch für eine 51 Jahre andauernde Mitgliedschaft im DFV. Auch Bürgermeisterin Hannelore Reinbold-Mench überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde.

LANDESVERBAND

Workshop "Familien melden sich zu Wort"
Samstag 25. (ganztags) und Sonntag, 26.
November (Ende 17 Uhr) in Karlsruhe.

Es wird eine theoretische Einführung durch einen Experten als Verbindung zwischen der Theorie und der Praxis geben.

Tagungsort (und Unterbringung): Akademie der Volks- und Raiffeisenbanken, Karlsruhe-Rüppurr.
 Interessierte melden sich bitte bei der Landesgeschäftsstelle.
 Tagungsgebühr für DFV-Mitglieder ist frei.

KV BREISGAU

GEMINI-Treffen von Mehrlingseletern

Jeden 1. Donnerstag im Monat, 20 - 22 Uhr
 79098 Freiburg, Geschäftsstelle der AGF/DFV
 Rempartstr. 4

Familientreff "Leben mit Kindern"

Jeden 3. Donnerstag im Monat, 16 - 17.30 Uhr
 79206 Breisach-Hochstetten, Verenenkapelle

OV FREIAMT

12. November: 2. Familien-Spiele-Tag

Herzliche Einladung an alle, die gerne neue Spiele kennen lernen wollen oder ihr Lieblingsspiel auch mal mit Anderen spielen wollen.

Weihnachtsfeier am 3. Dez. 2006

Unsere Weihnachtsfeier mit Kinder-Theaterspiel, singen, musizieren und vieles mehr wollen wir am 1. Advent im Sängerkreis in Mußbach begehen.

OV HERBOLZHEIM

27. Oktober: Herbolzheimer Jahrmarkt

Wir backen die allseits bekannten Waffeln. Dazu gibt es Kaffee und Kaltgetränke. Bei passender Witterung werden wir auch Glühwein kochen.

Impressum

Die FAMILIENNACHRICHTEN erscheinen dreimal im Jahr und sind im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber: Deutscher Familienverband
 Landesverband Baden-Württemberg e.V.,
 St. Georgener Str. 10, 79111 Freiburg,
 Tel. 0761/470 27 95, Fax 151 78 30,
 familienverband@dfv-baden-wuerttemberg.de

Redaktion: Uto R. Bonde

Bankverbindung: Volksbank Freiburg, BLZ 680
 900 00, Kto 15 967 609. Der DFV ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Produktion: Die MarketingMacher, Freiburg (Satz & Layout), Wuhrmann-Druck GmbH, Freiburg (Druck).

Die nächsten FAMILIENNACHRICHTEN erscheinen am 12. Februar 2007.

Der Redaktionsschluss ist am 02. Februar 2007.

Kreis- und Ortsverbände des Deutschen Familienverbandes Baden-Württemberg e.V.

KV Böblingen e.V.

Vorsitzender: Gunter Reimann
71277 Rutesheim, Hegelstr. 22
Tel. 07152 - 5 37 39, Fax 07152 - 5 37 39
Gunter.Reimann@t-online.de

KV Breisgau e.V.

Vorsitzender Martin Sarcoli
79111 Freiburg, Heckerstr. 29
Tel. 0761 - 888 97 07 (AB)
info@dfv-breisgau.de

KV Emmendingen e.V.

Vorsitzender: Peter Köstel
79348 Freiamt, Lärchenweg 7/1
Tel. 07645 - 18 18, Fax 07645 - 91 63 54
kreisverband@dfv-kreis-emmendingen.de

KV Esslingen e.V.

Vorsitzender: Vera Morlok-Gommel
73274 Notzingen, Neuffenstr. 14
Tel. 07021 - 4 75 25
mo-gommel@t-online.de

OV Freiamt e.V.

Vorsitzende: Heidi Reinbold
79348 Freiamt, Unterer Schutzhof 7
Tel. 07645 - 14 44, Fax 07645 - 14 45
freiamt@dfv-kreis-emmendingen.de

OV Herbolzheim e.V.

Vorsitzender: Thomas Ruddies
79367 Weisweil, Friedhofstr. 23
Tel. 07646 - 31 30 71
herbolzheim@dfv-kreis-emmendingen.de

KV Konstanz e.V.

Vorsitzender: Herbert Bruttel
78315 Radolfzell, Scheffelstr. 18
Tel. 07732 - 70 31, Fax 07732 - 1 31 81
Herbert.Bruttel@t-online.de

OV Konstanz e.V.

Vorsitzende: Sabine Geistler
78462 Konstanz, Inselgasse 9
Tel. 07531 - 18 94 76, Fax 07531 - 18 94 76
Sabine.Geistler@D-Angelo.de

OV Radolfzell e.V.

Vorsitzender: Herbert Bruttel
78315 Radolfzell, Scheffelstr. 18
Tel. 07732 - 70 31, Fax 07732 - 1 31 81
Herbert.Bruttel@t-online.de

RV Rhein-Neckar-Odenwald e.V.

Vorsitzende: Silke Wanitschke
74939 Zuzenhausen, Leiergasse 6
Tel. 06226 - 99 17 26
Mue_ke@t-online.de

Friedrichshafen

Kontaktadresse: Regina Berner-Kerst
88677 Markdorf, Bergheimerstr. 28
Tel. 07544 - 74 34 30, Fax 07544 - 74 34 80

Raum Stuttgart - Neckar

Kontaktperson: Martha Kaiser
73235 Weilheim a.d. Teck,
Karl-Scheufelen-Str. 19
Tel. 07023 - 7 12 20
gkaiser@ngi.de

DFV Landesverband e.V.

Vorsitzender: Uto R. Bonde
79111 Freiburg, St. Georgener Str. 10
Tel. 0761 - 470 27 95, Fax 0761 - 151 78 30
familienverband@dfv-baden-
wuerttemberg.de
www.dfv-baden-wuerttemberg.de

DFV Bundesverband e.V.

10117 Berlin, Luisenstr. 48
Tel. 030/30 88 29 60, Fax 030/30 88 29 61
zentrale@deutscher-familienverband.de
www.deutscher-familienverband.de

Gemeinsam mehr erreichen ... Werden Sie Mitglied im Deutschen Familienverband

- ◆ Der Anwalt von Familien in Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit
- ◆ Der mitgliederstärkste Familienverband in Deutschland
- ◆ Der Ansprechpartner und Dienstleister für Familien

Per Post oder Fax an die DFV-Landesgeschäftsstelle in Freiburg

Aufnahmeantrag			
<input checked="" type="checkbox"/> Wir werden Mitglied im Deutschen Familienverband e.V. (DFV)			
			
Vorname	Name	Geb.-Datum	Beruf
Vorname Partner/in	Name	Geb.-Datum	Beruf
Kinder (Geburtsjahr)			
Straße	Plz	Ort	
Telefon	Fax	Email	
Der jährliche Familienmitgliedsbetrag von _____ Euro (z.Zt. mind. 48,- Euro) beinhaltet die kostenfreie Zusendung der Mitgliederzeitschriften (FAMILIENNACHRICHTEN und DFV-Familie) und wird zum Jahresanfang per Lastschrift eingezogen. Hierfür erteile ich folgende Lastschrifteinzugsermächtigung:			
Kontoinhaber	Kontonummer	Geldinstitut	BLZ
Datum	Unterschrift		